

Antrag

der AfD-Fraktion

Flexibel, praxisnah, attraktiv – Lehrerbildung in Sachsen neu denken

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

Trotz einer Vielzahl von Maßnahmen, mehr junge Menschen für den Lehrerberuf zu gewinnen, bleibt ein durchschlagender Erfolg aus. Weniger Bewerber, hohe Abbruchquoten im Studium, Abwanderung in andere Bundesländer oder die Aufgabe der Lehrtätigkeit an einer Schule bereits vor dem Ruhestand führen zu immer mehr Unterrichtsausfall und hoher Belastung der verbleibenden Lehrer. Die Leidtragenden sind unsere Kinder, die so nicht die Bildung erhalten, die ihnen eigentlich zusteht.

Es muss daher dringend eine strukturelle und inhaltliche Reform der Lehrerausbildung erfolgen. Der Beruf des Lehrers ist mehr als das Abrufen und Vermitteln fachtheoretischer Inhalte – er ist eine Berufung. Mit alternativen Zugängen und neuen Wegen in der Lehrerausbildung können deutlich mehr Flexibilität geschaffen, Zielgruppen vergrößert und die Studieninhalte den tatsächlichen Anforderungen der jeweiligen Fächer, Schularten- und formen angepasst werden.

II. Die Staatsregierung wird aufgefordert, zu prüfen und dem Landtag bis 31.08.2025 zu berichten,

1. unter welchen rechtlichen, finanziellen und strukturellen Bedingungen eine seminartistische Fachlehrerausbildung grundsätzlich in Sachsen entwickelt werden kann und welche Fächer für welche Schularten angeboten werden können;
2. inwieweit insbesondere die Duale Hochschule für die Entwicklung praxisbezogener dualer Lehramtsstudiengänge einbezogen werden kann;
3. wie die fachlich-inhaltliche Ausgestaltung des universitären Lehramtsstudiums möglichst zügig an die tatsächlichen Anforderungen in den einzelnen Schularten angepasst werden kann;

4. welche weiteren Maßnahmen in der Lehramtsausbildung notwendig sind, um die noch immer viel zu hohen Abbruchquoten deutlich zu senken;
 5. inwieweit zukünftig die gesamte Aus- und Weiterbildung von Pädagogen vom frühkindlichen Bereich (Kita) über die allgemeinbildenden Schulen bis hin zur beruflichen Bildung unter einem Dach (Pädagogische Hochschule) vereint werden kann, um eine forschungs- und praxisnahe Lehre zu gewährleisten.
- III. Die Staatsregierung wird ferner aufgefordert, mit Beginn des Wintersemesters 2025/26 die Praxisanteile über das gesamte Lehramtsstudium hinweg deutlich zu erhöhen und hierfür insbesondere bereits bestehende Modelle weiterzuentwickeln, die von Beginn des Lehramtsstudiums an regelmäßige Praxiszeiten an allen Schularten vorsehen.

Begründung:

Um eine hohe Qualität der Bildung unserer Kinder nicht nur kurzfristig, sondern auch nachhaltig und langfristig zu sichern, muss dringend eine Reform der Lehrerausbildung erfolgen. Bereits in der vergangenen Legislaturperiode hat die AfD-Fraktion hierzu Vorschläge unterbreitet, die nicht nur von Lehrervertretern für sinnvoll erachtet werden, sondern es sowohl in Teilen ins Wahlprogramm der sächsischen CDU als auch in den Koalitionsvertrag geschafft haben.

Mit dem vorliegenden Antrag möchte die AfD-Fraktion neue Möglichkeiten für die Ausbildung von Lehrkräften prüfen und durch eine flexiblere Gestaltung den Lehrerberuf auch für neue Zielgruppen attraktiv machen. In der aktuellen Situation und mit Blick auf die Zukunft darf es keine festgefahrenen Denkweisen geben.

Die in Bayern und Baden-Württemberg bewährte Ausbildung von Fachlehrern u. a. für die Fächer Musik, Kunst, Werken oder Sport bietet nur eine Möglichkeit, um neue Zielgruppen als Lehrer anzusprechen. Der kürzlich ins Leben gerufene Schulversuch zur Gewinnung von MINT-Lehrern für Oberschulen ist ein guter Anfang, den es jedoch bereits jetzt weiterzuentwickeln gilt. Zugleich müssen alle Möglichkeiten für eine flexible und praxisnahe Ausbildung von Lehrern – insbesondere für Oberschulen, Förderschulen und berufsbildende Schulen – unter Einbeziehung der sächsischen Hochschulen geprüft und ausgeschöpft werden.

Das bisher hauptsächlich an den sächsischen Universitäten angebotene Lehramtsstudium muss sich an den tatsächlichen Praxisbedingungen und den Lehrplaninhalten der einzelnen Bildungsgänge orientieren, um so auch die viel zu hohen Abbruchquoten zu verringern. Dazu gehört vor allem eine längst überfällige, deutlich stärkere Theorie-Praxis-Verzahnung im Lehramtsstudium, wie sie bereits in Modellprojekten erfolgreich erprobt wird.¹

Die in mehreren Ländern Europas erfolgreiche Aus- und Weiterbildung von Lehrern an eigens dafür etablierten pädagogischen Hochschulen mit enger Theorie-Praxis-Verzahnung trägt nicht nur zu einer kontinuierlichen Lehrgewinnung, sondern auch zu einer hohen

¹ Siehe Modellprojekt „Theorie-Praxis-Verzahnung im Lehramtsstudium“ der TU Dresden.

Bildungsqualität in den Schulen bei.² Für die Zukunft der Bildung unserer Kinder muss auch dieser Ansatz hinsichtlich seiner Umsetzung geprüft und weiterentwickelt werden.

Dresden, 07.05.2025

Jörg Urban, MdL und AfD-Fraktion
i.V. Jan-Oliver Zwerg,
MdL und AfD-Fraktion

² Länder wie Finnland, Schweden, Niederlande oder Österreich.